

Den Krebs erkennen und behandeln

Medizin Moderne Wege der Krebstherapie sind das Thema einer SchwäPo-Veranstaltung im Gutenberg-Kasino.

Aalen. Krebs ist erkennbar und behandelbar – und das immer besser. Neue Therapiemöglichkeiten wie etwa die Immuntherapie haben bereits gute Erfolge erzielt. Therapiestrategien wer-

» SCHWÄBISCHE POST PRÄSENTATION

den individuell „maßgeschneidert“ und die technische Weiterentwicklung insbesondere in der Strahlentherapie ermöglicht bessere und schonendere Behandlungen. Wie schon im vergangenen Jahr laden die Fachärzte für Strahlentherapie, Dr. Sandra Röddiger und Dr. Ralf Kurek, der Strahlentherapie Ostalb am 16. Oktober um 19 Uhr zu einem Fachvortrag ins Gutenberg-Kasino in Aalen ein. Zusammen mit Prof. Dr. Holger Hebart, Chef- arzt der Inneren Medizin und Sprecher des Onkologischen Zentrums am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, führen sie durch den Abend und stehen im Anschluss für Fragen gerne zur Verfügung.



Dr. Ralf Kurek SchwäPo in Aalen ein. Zusammen mit Prof. Dr. Holger Hebart, Chef- arzt der Inneren Medizin und Sprecher des Onkologischen Zentrums am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, führen sie durch den Abend und stehen im Anschluss für Fragen gerne zur Verfügung.



Dr. Sandra Röddiger



Professor Dr. Holger Hebart

Betroffene, Angehörige sowie alle Interessierten erhalten einen Einblick in die innovativen Entwicklungen der Strahlentherapie, der Krebsimmuntherapie sowie der fachübergreifenden Arbeit des Onkologischen Zentrums.

Der kostenlose Vortrag findet im Gutenberg-Kasino der Schwäbischen Post in der Bahnhofstraße 65 statt. Termin ist am Mittwoch, 16. Oktober, um 19 Uhr.

Infotag an der Waldorfschule

Bildung Am Samstag gibt's Rundgänge durch die Schule und Gespräche.

Aalen. Die Freie Waldorfschule in der Hirschbachstraße 64 bietet am Samstag, 12. Oktober, von 10 bis 12 Uhr Schulführungen, Informationen und Gespräche über die Chancen, Laufbahn und Abschlüsse an der Schule an.

Interessierte sollten die Gelegenheit nicht verpassen, in kleinen Gruppen die Schule und ihre Räumlichkeiten zu erkunden und in lockerem Austausch mit Lehrern, Waldorfehrern und Schüler*innen alles über die Pädagogik, die Einschulung und einen möglichen Schulwechsel zu erfahren. Treffpunkt für die Rundgänge ist ab 10 Uhr im Erdgeschoss am Schulbüro. Darüber hinaus stehen Lehrer, Eltern und SchülerInnen und Schüler für Fragen und Informationen, auch gerne im Einzelgespräch zur Verfügung. Die Waldorfschule bietet alle staatlichen Schulabschlüsse an.



„Albtraum Sexsklaverei“ prangt auf einem von drei OVA-Bussen, der am Samstag öffentlichkeitswirksam vor dem Rathaus stand. Wegen des Regens wurden die Ansprachen kurzerhand in den Fahrgastraum verlegt. Foto: opo

Wie die Ostalb gegen sexuelle Gewalt an Frauen kämpft

Die Ware Frau Bündnis gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution ruft zum Verbot von Sex-Kauf auf. Landrat Pavel: Prostitution ist menschenunwürdig. Von Bea Wiese

Aalen

Albtraum Sexsklaverei. Ware Frau. – In großen Lettern auf dem OVA-Bus zu lesen, der am Samstag zur besten Marktzeit auf dem Rathausvorplatz steht. Er macht aufmerksam auf eine Aktion des ostalben Bündnisses gegen Menschenhandel und (Zwangs)Prostitution. Das einjährige Bestehen ist für die Initiatorinnen und Initiatoren Anlass, öffentlich zurückzuschauen auf die Kampagne, aber auch, weitere Ziele zu benennen.

Landrat Klaus Pavel und Aalens Bürgermeister Karl-Heinz Ehrhmann betonen: In der organisierten Prostitution werden Frauen zur Ware – das sei menschenunwürdig und „mit dem christlichen Menschenbild nicht vereinbar“ (Pavel). Ehrhmann positioniert sich: Aalen habe einen legalisierten Rotlichtbezirk mit Bordell, „trotzdem muss man das nicht gutheißen und nicht gut finden“. Plakatierungswünsche aus dem Rotlichtbezirk auf öffentlichen Flächen habe die Stadtverwaltung kraft Amtes nicht genehmigt – hier bekommt er kräftig Beifall von den rund 40 meist weiblichen Zuhörern.

Landrat Klaus Pavel dankt den

Initiatorinnen des Bündnisses, unter anderem Solwodi, Soroptimist Aalen/Ostwürttemberg sowie namentlich Marietta Hagenev von der neuen Geschäftsstelle des Bündnisses.

„Prostitution und Menschenwürde schließen sich aus.“

Claudia Köditz-Habermann Ostalb-Bündnis

Sie hätten eine Bewegung gegen Prostitution und gegen sexuelle Gewalt an Frauen in Gang gebracht, die vielleicht bald auch landesweit greife. Die Politik müsse das Prostituiertenschutzgesetz ändern, in der Gesellschaft müsse ein Umdenken einsetzen, so Pavel. Abfeier oder Jungesellenabschiede im Bordell – „wir dürfen das nicht dulden, dass man Sex kauft und Frauen erniedrigt“.

Seitens des Landkreises stellte Pavel einen Kreisratsbeschluss in Aussicht, der die Finanzierung der Personal- und Sachkosten der Ostalb-Bündnis-Geschäftsstelle in Aalen sicherstellt.

Gratulation zum einjährigen Bestehen des Bündnisses auch

von der SPD-Bundestagsabgeordneten Leni Breymaier. Sie nennt ihr politisches Ziel, das sogenannte nordische Modell in Deutschland einzuführen, das Sex-Kauf unter Strafe stellt. Das Wichtigste aber sei ihr eine breite gesellschaftliche Sexualaufklärung. Mit durchschnittlich elf Jahren konsumierten Jungs heutzutage den ersten Pornofilm. Wenn sie nichts anderes lernten, als das Übergriffigkeit und Demütigung von Frauen beim Sex normal seien, habe das fatale Folgen für die Beziehung der Geschlechter.

Claudia Köditz-Habermann, eine der Bündnisgründerinnen, dankt dem Landkreis, den drei großen Städten im Ostalbkreis, den soroptimistischen Clubs, der Organisation Solwodi und dem Kloster der Franziskanerinnen für die Initiative. 80 Einzelpersonen, Organisationen, Vereine und Institutionen seien jetzt Mitglied im Ostalb-Bündnis. Dank auch an die OVA, die insgesamt 23 ihrer Busse kreisweit für die Plakat-Aktion „Albtraum Sexsklaverei“ zur Verfügung stellt.

Die Aufklärung an Schulen in Osteuropa über das brutale Gewerbe der Menschenhändler werde fortgesetzt, ebenso wie die Kampagne für die Ächtung

von Sex-Kauf und die Änderung des Prostituiertenschutzgesetzes. Ziel sei eine Ausweitung der Aktion auf ganz Deutschland, so Köditz-Habermann. Schon jetzt sei man Vorbild für die anderen Landkreise in Baden-Württemberg.

Justyna Koeke und Helena Dakou von der Stuttgarter Initiative „#ichbinkeinfreier“ starten anschließend mit der Videokamera eine Umfrage unter männlichen Besuchern des Wochenmarktes: „Warum sind Sie kein Freier?“ Landrat Klaus Pavel macht ohne zu zögern mit: „Ich bin kein Freier, weil ich das als menschenverachtend ansehe.“ Bürgermeister Karl-Heinz Ehrhmann verweigert: Er wolle nicht, dass Videos von ihm im Internet landeten.

Benefiz: „Menschenwürde statt Menschenhandel“. Unter diesem Motto steht eine musikalisch-politische Soiree des Clubs Soroptimist Schwäbisch Gmünd am Freitag, 25. Oktober, 18 Uhr, im Prediger. Die Frauen von Vocal Deluxe bieten eine Mischung von Pop bis Punk, Klassik und Kabarett. Den Impulsvortrag hält Manfred Paulus, Kriminalhauptkommissar a.D. Ein Bus der Bündnisaktion bringt um 16.30 Uhr Gäste aus Aalen kostenlos zum Prediger. Start ist am OVA-Betriebshof.

Von Not und Elend der Sex-Sklavinnen

Vortrag Marietta Hagenev leitet die Beratungsstelle für ehemalige Prostituierte.

Schwäbisch Gmünd. Marietta Hagenev leitet in Aalen eine Beratungsstelle für ehemalige Prostituierte. In Rechenhof berichtete sie über Not und Elend der jungen Frauen in Deutschlands Bordellen.

Eine junge Frau steht in einem Modegeschäft, in jeder Hand pralle Einkaufstüten. „So stellen sich Mädchen aus Osteuropa ihr Leben in Deutschland vor“, sagt Marietta Hagenev. Doch Frauen, die mit solchen Versprechen nach Deutschland gelockt werden, würden stattdessen als Sex-Sklavinnen enden. „Ich sage mit Absicht nicht Prostituierte“, betont Hagenev, „Sex-Sklavin, das trifft's“. Marietta Hagenev leitet die Beratungsstelle Solwodi in Aalen. Solwodi ist eine Men-

schenrechtsorganisation, die Frauen in Notsituationen hilft, zum Beispiel, wenn sie durch Armut und Menschenhandel in die Prostitution gezwungen werden.

400 000 bis eine Million Prostituierte gebe es in Deutschland, so die Schätzung. 90 Prozent der Frauen stammen aus Osteuropa. 2017 erließ der Bundestag das Prostituiertenschutzgesetz. Hagenev schafft es in ihrem einstündigen Vortrag, eindrücklich aufzuklären, dass dieses Gesetz die Situa-



Marietta Hagenev im Vortrag Foto: Joos

tion der Frauen im Milieu nicht verbessert hat. „Prostitution hat eine hohe Akzeptanz in Deutschland.“ Deswegen geht die 58-Jährige in Schulen und hält Vorträge. Prävention und Aufklärung lautet der Auftrag vom Ostalb-Bündnis gegen Menschenhandel und (Zwangs-)Prostitution, das vor einem Jahr gegründet wurde.

Gerade die Arbeit mit Jugendlichen empfindet Marietta Hagenev als wichtig. 60 bis 80 Prozent der 13-Jährigen würden Pornos im Internet schauen. „Da wird kein normaler Sex auf Augenhöhe gezeigt, sondern Gewalt und Erniedrigung.“ Sie wisse auch, dass es immer normaler werde, Abschlussfeiern im Bordell abzuhalten. Diese Akzeptanz von Sex-Kauf soll sich ändern, wün-

schen sich Marietta Hagenev und ihre Kolleginnen Ingrid Krumm und Ute Schlipf. Möglich sei dies durch eine Gesetzesänderung wie in Schweden, Frankreich oder Norwegen. Dort wird nicht die Prostituierte bestraft, sondern der Mann, der sie bezahlt. „Dadurch hat sich die Haltung der Gesellschaft verändert“, sagt Hagenev. Zu ihrer Präventionsarbeit gehören seit Jahren Reisen in die Heimatländer der Frauen, besonders nach Rumänien. Dort klären Ehrenamtliche in Schulen auf, dass der Traum von den Einkaufstüten ein Traum bleibt. *Cornelia Vilani*

Mehr Informationen gibt es unter www.solwodi.de. Kontakt: aaalen@solwodi.de, Telefon (07361) 8125991.

Kostenlose Karten sichern

Veranstaltungen

An diesem Montag beginnen die landesweiten Kinder- und Jugendliteraturtage.

Aalen. An diesem Montag, 7. Oktober, beginnen die 25. Baden-Württembergischen Kinder- und Jugendliteraturtage in Aalen.

Bis Sonntag, 10. November, gibt es über 100 Veranstaltungen. Rund 80 Prozent davon – darunter auch eine ganze Reihe von öffentlichen am Nachmittag – sind kostenlos. Allerdings ist die Zahl der Karten bei einigen begrenzt.

Für diese Veranstaltungen sind kostenlose Einlasskarten an der Information der Stadtbibliothek im Torhaus erhältlich:

- **Robbe Ronaldine am Ball** – eine Saxophongeschichte, am Freitag, 11. Oktober, 17 Uhr, Stadtbibliothek im Torhaus, Mediathek. Eine berührende Geschichte für die ganze Familie über wahre Freundschaft und das Überwinden von Vorurteilen. Mit dem Saxophonquintett der Musikschule Aalen unter der Leitung von Daniela Müller. Sprecherin: Kerstin Barwitz.
- **Figurentheater Vagabündel:** „Meeresstille oder können Fische sprechen?“. Ein Figurenspiel nach Gedichten von J. W. von Goethe, für Kinder ab drei Jahren (kein Einlass unter drei!), am Montag, 14. Oktober, 15 Uhr, Torhaus, Paul-Ulmschneider-Saal.
- **Theater en miniature:** Der Gräufel. Für Kinder ab vier Jahren, (kein Einlass unter vier!), am Montag, 28. Oktober, 15 Uhr, Torhaus, Paul-Ulmschneider-Saal.

Kontakt: Stadtbibliothek Aalen Gmünder Straße, Telefon: (07361) 52-2583. E-Mail: bibliothek@aaln.de

Polizeibericht

Auto gerammt und geflüchtet Aalen. Am Freitagmorgens, gegen 15:15 Uhr, kam es auf dem Parkplatz der Bohlschule in der Friedrichstraße in Aalen zu einem Unfall, bei dem ein bislang unbekannter Autofahrer gegen einen geparkten schwarzen Hyundai Ioniq fuhr. Anschließend beging er Unfallflucht. Am Hyundai entstand Sachschaden in Höhe von 2000 Euro. Zeugen, die hierzu Angaben machen können, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Aalen, Tel. (07361) 524-0, zu melden.

Vorfahrt missachtet

Westhausen. Am Samstag gegen 20 Uhr war ein 74-Jähriger mit seinem Suzuki von der A 7 an der Anschlussstelle Westhausen abgefahren. Er bog an der Einmündung zur B 29 nach links in Richtung Aalen ab. Hierbei missachtete er die Vorfahrt einer 48-jährigen Seat-Fahrerin, die auf der B 29 in Richtung Aalen fuhr. Es kam zur Kollision beider Fahrzeuge, wobei ein Sachschaden von etwa 4500 Euro entstand.

Illegales Autorennen

Heidenheim. Beamte der Verkehrspolizei beobachteten in der Nacht von Samstag auf Sonntag kurz nach Mitternacht auf der Nördlinger Straße in Heidenheim zwei hoch motorisierte Autos, die sich dort ein Rennen lieferten. Den 23 Jahre alten Fahrer eines Mercedes-Benz AMG konnte die Streife stellen und einer Kontrolle unterziehen. Aufgrund seiner Teilnahme an dem verbotenen Kraftfahrzeugrennen musste er auf Anordnung der Staatsanwaltschaft an Ort und Stelle seinen Führerschein abgeben.